

Exponat des Monats September 2010

Boccia-Kugeln

Boccia ist die italienische Variante des Boule-Spiels, bei dem es darum geht, seine eigenen Kugeln möglichst nah an einer kleineren Zielkugel (Pallino) zu platzieren bzw. die gegnerischen Kugeln vom Pallino wegzuschießen. In der Regel stehen jedem Spieler oder Team vier Kugeln zur Verfügung. Adenauer selber besaß mehrere Sätze Boccia-Kugeln, die er in Ledertaschen verwahrte. Das Material der Tasche ist bereits stark abgegriffen. Ebenso zeugen die Kugeln von einem häufigen Gebrauch. Im Frühjahr 1957 verbrachte Konrad Adenauer zum ersten Mal seinen Urlaub in Cadenabbia am Comer See in Italien. Dort lernte er Boccia kennen. Ein italienischer Sicherheitsbeamter erklärte ihm die Spielregeln, und Adenauer wurde zu einem ambitionierten Spieler. Der Bundeskanzler bewies beim Bocciaspielen, trotz seines fortgeschrittenen Alters von 81 Jahren, große Geschicklichkeit und war schwer zu schlagen. Dies lag nicht zuletzt daran, dass sich seine Mitspieler nicht zu sehr mühten, war Adenauer doch kein guter Verlierer und trugen seine Siege zu seiner guten Laune und somit zu der allgemeinen Stimmung bei. Welche Eigenschaft Adenauer an Boccia besonders schätzte und welchen Stellenwert er diesem Spiel einräumte, belegen folgende Worte, die er an den CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden Heinrich Krone aus seinem Italienurlaub richtete: *„Ich könnte nicht sagen, dass ich ein dringendes Verlangen nach Arbeit habe. Im Gegenteil, der Arbeitsdrang der ersten Woche ist sehr stark abgeflaut. Aber was will man machen. Zur richtigen Zeit muss man ja wieder anfangen. Wir spielen fleißig Boccia, wie Sie gehört haben werden. Eigentlich jeden Tag. Ich muss gestehen, dass die Körperbewegung dabei eine so andere und so viel intensivere ist als beim Spaziergehen, sodass ich diesem Bocciaspiel einen großen Anteil an meiner Erholung zuschreibe. Ich denke sogar daran – wenn die Hausmittel reichen –, im Park in Bonn einen Bocciaplatz anlegen zu lassen.“*



Set mit Tasche

Zwischen 1957 und 1966 verbrachte Konrad Adenauer seine Urlaube in Cadenabbia am Comer See. Das neue Urlaubsziel, Adenauer war zuvor jahrelang zum Urlaub in die Schweiz oder in den Schwarzwald gefahren, war ihm vom damaligen Außenminister Heinrich von Brentano empfohlen worden. Zunächst residierte er in der Villa Rosa und in der Villa Arminio, ab August 1959 in der Villa La Collina. Der deutsche Bundeskanzler war gern gesehen in Cadenabbia, auch weil er sich mitunter zu Bocciapartien mit den Einheimischen traf. So ist es kaum verwunderlich, dass er bereits während seines ersten Urlaubs 1957 Ehrenbürger von Cadenabbia wurde.

Seiner neuen Freizeitbeschäftigung ging Adenauer auf dem Gelände der Villa Arminio nach. Dies änderte sich auch nicht, als er ab 1959 in der Villa La Collina residierte, welche über keine eigene Boccia-Bahn verfügte. Heute findet sich auf dem Grundstück der Villa La Collina eine hauseigene Bahn, sie wurde nachträglich erbaut. Die Villa La Collina ist seit 1977 im Besitz der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung und dient als „Europäisches Internationales Studien- und Begegnungszentrum“.

1958 ließ Konrad Adenauer sich eine eigene Boccia-Bahn in seinem Garten in Rhöndorf anlegen, beleuchtet, um auch in der Dämmerung spielen zu können. In der Rhöndorfer Dauerausstellung lassen sich neben dem hier vorgestellten originalen Boccia-Set auch Fotografien von Adenauer und seinen Mitspielern auf den Bahnen in Rhöndorf, im Bonner Palais Schaumburg und in Cadenabbia betrachten.

Die langen Aufenthalte in Cadenabbia von bis zu acht Wochen waren nicht nur Urlaubsaufenthalte, zeitweilig wurde der Regierungssitz geradezu nach Cadenabbia verlegt. Die Villa La Collina galt in dieser Zeit als eine Art Ersatz-Kanzleramt. So kam es auch, dass Adenauer nie alleine oder ausschließlich mit seinen Töchtern verreiste. Stets begleitete ihn ein großer Reisestab: sein persönlicher Referent, Sekretärinnen, ein Fahrer, eine Telefonistin und etliche Sicherheitsbeamte. Dementsprechend gehörten auch offizielle Treffen mit Vertretern aus der nationalen und internationalen Politik sowie Empfänge in der Villa La Collina zum Urlaubsprogramm.

Neben Urlaubsort und Ersatz-Kanzleramt bot Cadenabbia auch einen Zufluchtsort, um von innerparteilichen Machtkämpfen, nationalen Affären oder internationalen Krisen Abstand zu gewinnen. Auch nach seiner Kanzlerschaft verbrachte Adenauer geraume Zeit in Cadenabbia, um dort in Ruhe und Abgeschiedenheit einen Teil seiner „Erinnerungen“ zu schreiben.

Mittlerweile steht neben der Kirche des Urlaubsortes ein Konrad-Adenauer-Denkmal, welches ihn beim Bocciaspielen zeigt – ein typisches Bild des Privatmannes Adenauer während seiner Aufenthalte in Cadenabbia.

Text und Foto: Jorid Möller

Quelle: StBKAH

Näheres zu Adenauers Cadenabbia-Aufenthalten in: Buchstab, Günter (Hg.): Konrad Adenauer in Cadenabbia, Düsseldorf 1992.